

**Ministerin Fischer betont globale Herausforderung durch HIV und AIDS
150 AIDS-Fachkräfte aus NRW berieten über Zukunft der Prävention**

Köln, 02.02.2005 – „Die AIDS-Prävention in NRW muss konsequent fortgeführt werden“, betonte die NRW-Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie Birgit Fischer gestern in Köln. „Trotz der vergleichsweise günstigen Entwicklung in NRW besteht kein Grund zur Entwarnung“, sagte die Ministerin zur Eröffnung der Fachtagung anlässlich des 20jährigen Bestehens der AIDS-Hilfe NRW. Erstmals seit zehn Jahren trafen etwa 150 AIDS-Fachkräfte aus Nordrhein-Westfalen zu einem Austausch über die zukünftigen Arbeitsfelder der HIV- und AIDS-Prävention zusammen.

Schon die Resonanz auf die Einladung und die hohe Teilnahmezahl betont das große Bedürfnis, Erfahrungen, Ziele und Probleme miteinander zu erörtern und Kontakte untereinander zu knüpfen.

Eine große Herausforderung stellt die globale Verbreitung der Immunschwächekrankheit dar und wird die Vor-Ort-Arbeit in Nordrhein-Westfalen durch Migrationsbewegungen zukünftig im wachsenden Maß beeinflussen. Hier wird es darauf ankommen, die bewährten Präventionsbotschaften nicht allein zu übersetzen, sondern auch im jeweiligen kulturellen Kontext adäquat zu vermitteln.

Darüber hinaus ist bereits jetzt festzustellen, dass über 70% der in den AIDS-Hilfen Rat Suchenden unterhalb der Armutsgrenze leben. Die aktuelle soziale Entwicklung in der Bundesrepublik lässt darauf schließen, dass chronisch Kranke zunehmend in die Armutsfalle zu geraten drohen. Hiermit kann sich die AIDS-Hilfe nicht abfinden und sieht es als primäre politische Aufgabe an, gemeinsam mit anderen Verbänden auf die Politik zuzugehen und für die Interessen der von HIV und AIDS betroffenen Menschen einzutreten.

Die AIDS-Hilfe steht nach wie vor zu den Aufgaben in den ihr nahestehenden Zielgruppen, Frauen, Drogenkonsumenten und der in NRW nach wie vor am meisten von HIV und AIDS betroffenen Gruppe der schwulen Männer. Hier gilt es, die vielfältigen und zum Teil personalkommunikativ aufwändigen Projekte fortzusetzen und weiter zu entwickeln.

Die Fachtagung wurde in besonderer Weise geehrt durch die Teilnahme des Gesundheitsministers der Provinz Mpumalanga in Südafrika Pogisho Pasha und einer Delegation von Regierungsvertretern und AIDS-Fachleuten aus der südafrikanischen Partnerprovinz des Landes NRW. In Mpumalanga leben etwa 3,1 Millionen Menschen, von denen knapp ein Drittel HIV-infiziert sind. Die Anwesenheit der Gäste dokumentierte den beiderseitigen Wunsch, Erfahrungen auszutauschen und zukünftig in der Prävention zusammen zu arbeiten.

Guido Schlimbach | Pressesprecher
Fon 0221 925996-17 | Fax 0221 925996-9
Mail to guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe NRW e.V. | Lindenstraße 20 | 50674 Köln
www.nrw.aidshilfe.de
BfS Köln | Konto 811 76 00 | BLZ 370 205 00